

Bödmeren, der Urwald in den Schwyzer Bergen : stark, schön und geheimnisvoll

Autor(en): **Baumann, Alice**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **26 (1999)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-909822>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bödmeren, der Urwald in den Schwyzer Bergen

Stark, schön und geheimnisvoll

So kultiviert die Schweiz auch sein mag, auch sie trägt natürliche Schätze in ihrem Schoss. Zum Beispiel den Bödmerenwald.

Licht und dicht, farbig und formenreich ist der Bödmerenwald. Seine Fichten sind schlank, stark und schön. Ihre schmalen Kronen lassen an vielen Stellen Licht auf den Boden fallen. Gehst du über seinen Boden, ver-

Alice Baumann

sinken deine Füsse im Moos der Zauberbaine. Weiche Mulden laden dich zum Schlafen ein. Steinmühlen und Dolinen erzählen dir vom Rückzug der Gletscher am Ende der letzten Eiszeit. Wasser sprudelt und fliesst wieder weg, du weisst nicht wohin. Die Luft ist klar und frisch.



Immer wieder musst du über Hindernisse klettern, denn morsche Stämme und Äste liegen kreuz und quer, als wären's Mikadostäbe. Es sind aber auch die bis zu 80 Meter tiefen Löcher und Spalten im Karst, die den zehntausendjährigen Fichtenurwald vor Mensch und Tier schützen. Denn auf ihnen zu gehen ist mühsam und gefährlich. Deine Knie reiben sich an rundem und kantigem Fels, derweil sich die Bäume an Schründen, Rillen und Rippen festklammern. Der grösste Urwald des ganzen Alpenraums steht auf dem Höhlensystem des Höllochs zuhinterst im Muotatal.

Biologen, Ornithologen und Geologen haben den vor Kraft strotzenden Bödmerenwald erst vor 40 Jahren entdeckt. Sie waren vom grossartigen Naturlabor fasziniert und staunten über das Wilde, Unberührte dieses Waldes. Genutzt wurde er nie, denn nur sein kleinster Teil ist begehbar. Eine Ausnahme

Die Bödmeren ist der grösste Fichtenurwald des Alpenraums.

Die alpinen Urwälder

Der Zeitschrift «Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen» (Nr. 51/1999) zufolge sind das unsere Urwälder:

- **Derborence VS:** südlich des Diablerets-Massivs im Wallis gelegener Nadelbaumwald mit meterdicken Stämmen, als Totalreservat geschützt, etwa 22 ha (Hektaren) grosses unzugängliches Bergsturzgebiet, auf 1400–1700 m ü.M.
- **Scatlé GR:** oberhalb von Brigels im Bündner Vorderheintal auf dem Trümmelfeld eines früheren Bergsturzes stockender Bergurwald, 9,13 ha gross, auf 1580–2015 m ü.M.
- **Bödmeren SZ:** im hinteren Muotatal im Kanton Schwyz auf stark zerklüfteten Kalk-Karrenfeldern wachsend, auf 1400–1650 m ü.M. Mit 600 ha – 70 davon sind als Reservat geschützt – der grösste Fichtenwald dieser Art im ganzen Alpenraum (siehe separater Artikel).
- **Seldenhalde SH:** Auen- und Urwaldreservat an der Wutach bei Schleithem im Kanton Schaffhausen, 10 ha gross.

Das Buwal und der Umweltschutzverband Pro Natura zählen zu den urwaldähnlichen Schutzgebieten zusätzlich den Aletschwald an der oberen Waldgrenze im Wallis, die Combe-Grède im Berner Jura sowie den Schweizerischen Nationalpark in Graubünden. Landesweit sind in der Schweiz 88 Waldreservate mit einer Fläche von 8500 ha ausgeschieden. Weitere 74 Teilreservate machen nochmals 4100 ha aus. Als Vollreservate gelten 6700 ha. **AB**

bildeten ein paar einheimische Schindelmacher, welche die Stämme an Ort zerkleinerten und das Holz auf dem Rücken hinaustrugen.

Weil die Natur den kahlen Kalkfelsen nur sehr langsam eroberte und der Urwald in Jahrtausenden wuchs, findest du verschiedene Stadien der Vegetation nebeneinander. Wissenschaftler lesen sie wie ein offenes Buch. Du triffst also mit dem Bödmerenwald auf ein europaweit bedeutendes Natur- und Kulturdenkmal von hohem wissenschaftlichem Wert.

Doch das ist nicht der Punkt: Wenn du durch den Bödmerenwald streifst, siehst du, wie grossartig Landschaft und Wald vor dem Auftauchen des Menschen in den Alpen waren. Du berührst die langen Flechtenbärte 400jähriger Fichten und ahnst, wie hart die Gesetze

von Leben und Überleben im harten Gebirgsklima sind. Kurz und heiss der Sommer, lang und kalt der Winter: Hier behaupten sich nur die zähen Bäume, Blumen, Pilze und Tiere.



Als Gast des Bödmerenwalds, seiner Gnome und Feen geniesst du Würde und Stille dieser wildromantischen Voralpengegend. Du denkst respektvoll an die schäumende Muota unten im Tal und schaut staunend hoch zu den Silbernen, einer wuchtigen Steinwüste von seltener Schönheit und Ursprünglichkeit. Und du fühlst dich ganz klein, aber grossartig. ■



(Foto: Ernst Scagnet)